



Direktor Hofrat Mag. Alois BAN †

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am 4. März 1978 die Nachricht vom plötzlichen Tod des Direktors der HAK I und Vizepräsidenten des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, Direktor Hofrat Mag. Alois Ban, der durch ein grausames Geschick bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war. Der Verstorbene war weiten Kreisen nicht nur der Landeshauptstadt, sondern ganz Kärntens als Inbegriff von Aktivität und gutem Humor

bekannt. Durch besondere Fähigkeiten, aber auch durch Fleiß und Ausdauer konnte er sich aus kleinen Verhältnissen zu ehrenvollen Positionen im öffentlichen Leben emporarbeiten.

Er wurde am 21. Juni 1920 in Pöllau bei Neumarkt in der Steiermark geboren, übersiedelte aber schon in früher Kindheit mit seinen Eltern nach St. Martin am Silberberg. Die Volksschule besuchte er in Knappenberg, wo schon früh seine Liebe zu den schönen Steinen geweckt wurde. Hier erhielt er aber auch Einblick in das harte Leben der Bergarbeiter. Dieses Wissen um soziale Probleme und seine Aufgeschlossenheit gegenüber den Anliegen seiner Mitmenschen – Grundzüge seines Wesens – gingen sicherlich auf das Milieu seiner Kindheit zurück. Das Gymnasium besuchte er in Klagenfurt, wo er 1940 mit Auszeichnung maturierte. Anschließend mußte er, wie alle jungen Männer, zur Deutschen Wehrmacht einrücken und kam im Verlaufe des Krieges bis nach Frankreich, Griechenland, Südrußland und sogar ans Eismeer. Als Leutnant wurde er schwer verwundet. Nach seiner Heimkehr begann er an der Universität Graz das Studium der Naturgeschichte, das er 1948 mit der Lehramtsprüfung abschloß.

Seine berufliche Tätigkeit begann er 1948 an Mittelschulen in Klagenfurt und Villach, und 1949 trat er in den Lehrkörper der Klagenfurter Handelsakademie ein. Wegen seiner außerordentlichen pädagogischen Fähigkeiten, aber auch wegen verschiedener Tätigkeiten im Dienste der

Kollegenschaft, wurde er 1965 zum Direktor dieser Schule ernannt. Am 23. Dezember 1971 erfolgte wohl als Krönung seines Lehrerlebens die Ernennung zum Hofrat. In seine Zeit als Direktor der HAK fiel auch die Mitbegründung und Leitung der Exposituren Feldkirchen und Treibach. Erwähnenswert ist aber auch seine Mitarbeit im Österreichischen Lehrerbund und in der Gewerkschaft, wo er stets mit allen Kräften für die Interessen seiner Kollegen eintrat.

In diesem Rahmen soll aber besonders auf seine Arbeit im Dienste des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten hingewiesen werden. Schon die Jugend im Hüttenberger Bergbauebiet weckte in ihm das Interesse für die Naturwissenschaften, im besonderen die Liebe zur Mineralogie. So ist es beinahe selbstverständlich, daß er bereits 1948 in den Vorstand des Vereines aufgenommen wurde, um besonders die Interessen der Fachgruppen für Mineralogie und Geologie wahrzunehmen. Jahrzehntelang unterstützte er Herrn Prof. D. H. Meixner bei der Veranstaltung der Frühjahrs- und Herbsttagungen, setzte sich mit vielen öffentlichen Stellen in Verbindung, um die passenden Räumlichkeiten dafür zu bekommen. Daß die Fachgruppe für Mineralogie und Geologie die stärkste aller ist und im In- und Ausland einen so hervorragenden Ruf genießt, ist mit ein Verdienst des Verstorbenen. Wenn es ihm die viele Arbeit ermöglichte, unternahm er ausgedehnte Reisen und brachte von diesen viel mineralogisches Material, aber auch zahlreiche Dias mit. Gerne stellte er sich zur Verfügung und hielt hochinteressante Vorträge über diese Reisen, so zum Beispiel über Marokko, Brasilien, Griechenland und die Türkei. Wer mit dem Verstorbenen unterwegs sein konnte, wie der Verfasser dieses Nachrufes, weiß, wie vielfältig sein Interesse für die Mineralogie, Geologie, Botanik, Wirtschaft und Geschichte der bereisten Länder war. Neben der Arbeit in der Fachgruppe war er seit dem 23. März 1971 auch Vizepräsident des Gesamtvereines und erwarb sich in dieser Funktion unermessliche Verdienste. So gelang es ihm u. a. mit Hilfe anderer Mitglieder des Vorstandes, im Klagenfurter Freizeitzentrum in Annabichl Räumlichkeiten für die einzelnen Fachgruppen zu erhalten. Dafür sei ihm besonderer Dank ausgesprochen.

Vor allem trauern um ihn aber auch die vielen Kärntner Mineraliensammler. Er hat sich stets selbst als solcher betätigt und war gerne bereit, auf Grund seiner großen Erfahrung allen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ob es sich nun um besondere Fundpunkte oder um die Bestimmung gefundener Mineralen handelte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit und seiner Arbeit im Naturwissenschaftlichen Verein galt seine besondere Liebe seiner Frau und seinen fünf Söhnen, um deren Wohlergehen und Ausbildung er stets besorgt war. Für alle, die sich an ihn wandten, hatte Hofrat Ban immer ein offenes Ohr und ein heiteres Lächeln. So war er in der Schule, so war er aber auch allen seinen Freunden und Bekannten gegenüber. Wenn es möglich war zu helfen, tat er es mit einer Selbstverständlichkeit, die man selten findet.

Seinem innersten Wesen nach war er ein heiterer Mensch, der niemandem böse sein konnte und wegen seiner Geselligkeit überall gerne gesehen war. Wenn es Menschen gibt, die sich immer so zeigen, wie sie sind, und sich nie verstellen, so war der Verstorbene einer von ihnen. Ein Grundzug seines Wesens bestand darin, offen die eigenen Ansichten zu zeigen, aber fremde Meinungen nicht nur zu tolerieren, sondern anzuerkennen und zu respektieren.

Die Lücke, die sein Tod gerissen hat, wird lange spürbar sein, die Verdienste aber, die er sich im öffentlichen Leben und im Naturwissenschaftlichen Verein erworben hat, werden unvergessen bleiben.

Ferdinand STEFAN